

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Mittwoch, 31. August 2011 14:09
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_051: Prophezeiung über die Stadt Jerusalem vor 2000 Jahren

Liebe Liste,

es ist nicht einfach zu verstehen, dass Jesus vor 2000 Jahren so heftige Worte über die Juden in Jerusalem ausgesprochen hat. Die Leiter des Tempels zu Jerusalem waren damals erklärte Gegner Jesu und wollten das achtsam und mühsam aufgebaute alte Glaubenssystem - gestützt auf die Lehre durch Moses (die Thora) - nicht aufgeben. Jesus sagte ihnen wieder und wieder welche Teile ihrer Lehre nicht, oder nicht mehr mit der Lehre Gottes durch Moses im Einklang waren und machte auf die Konsequenzen aufmerksam, wenn keine Umkehr in dem von Jesus genannten Sinn erfolgt, den sie nicht als ihren Messias anerkennen wollten.

Das führte immer wieder zu großen Spannungen zwischen Jesus und den Zuständigen des Tempels (dem Hohen Rat). Jesus zeigt - hier im Text der Neuoffenbarung - den Menschen in Jerusalem und Seinen Nachfolgern in der Herberge auf dem Ölberg ca. ein Jahr vor Seiner Kreuzigung mit dem zweiten großen Entsprechungsbild am nächtlichen Himmel die Zerstörung der Stadt, weil die Umkehr zur rechten Lehre Gottes nicht erfolgen wird. Das ist aber ein Ereignis ca. 40 Jahre nach dem Kreuzestod von Jesus und liegt nun aus unserer Sicht schon ca. 2000 Jahre zurück.

Im Kapitel 51 des 7. Bandes von "Das große Evangelium Johannes" beschreibt Jesus die Situation in Jerusalem zu seiner Zeit vor 2000 Jahren und benutzt dazu eine Lichterscheinung am nächtlichen Himmel: es ist die Zerstörung der Stadt im Jahr 70 durch die römische Besatzungsmacht.

All das ist alte Geschichte und deshalb soll der Text des Kapitel 51 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung durch Lorber nicht in diese E-Mail hereingenommen werden.

Was Jesus damals über die Zukunft des Volkes sagte, hat nicht den Charakter des Schicksals oder einer unwandelbaren Bestimmung, sondern ist offen (nicht festgelegt) hinsichtlich des Eintretens, weil der freie Wille der Menschen sich ändern kann und daraus dann neue Gegebenheiten entstehen.

Über Schicksal und freien Willen spricht Jesus dann mit den Seinen in der Herberge auf dem Ölberg; es ist der Text des Kapitels 52 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung in der folgenden E-Mail.

Herzlich
Gerd